

Heinzemantour

Feldaaue, Buchenwälder und Teiche



Biologische Vielfalt erleben

Biologische Vielfalt

Die Erhaltung unserer Landschaft und der biologischen Vielfalt ist seit jeher ein zentrales Anliegen der NaturFreunde. Als biologische Vielfalt (Biodiversität) bezeichnet man die Vielfalt an Lebensräumen, der Tier- und Pflanzenarten und ihrer genetischen Ausstattung.

Je größer die biologische und damit auch genetische Vielfalt ist, umso leichter gelingt die Anpassung an Veränderungen der Umwelt und somit die Sicherung unserer Lebensgrundlagen. Nur ein intakter Naturhaushalt ist in der Lage, auch zukünftig die notwendigen Ökosystemleistungen wie frisches Trinkwasser, saubere Luft, fruchtbare Böden und Erholung in der Natur zu liefern.

Der Einsatz für biologische Vielfalt ist deshalb kein Selbstzweck, sondern eine Investition in die Zukunft.

Natura 2000

Natura 2000 ist ein europaweites Netz von Schutzgebieten zum Erhalt der biologischen Vielfalt. Grundlagen dieses Netzwerkes sind die von den Mitgliedstaaten der Europäischen Union beschlossene FFH-Richtlinie (F = Fauna, Tierwelt, F = Flora, Pflanzenwelt, H = Habitat, Lebensraum) und die Vogelschutzrichtlinie. Ziele beider Richtlinien sind Schutz, Pflege und Entwicklung bedeutsamer Lebensräume, z. B. Streuobstwiesen oder Dünenlandschaften, sowie der dort angesiedelten besonderen Tier- und Pflanzenarten.

Die von NaturFreunden ausgewiesenen Natura Trails ermöglichen das Kennenlernen von Natura 2000-Gebieten im Einklang mit dem Schutz der Natur. Es gilt die Naturschätze vor der eigenen Haustür zu entdecken und wertzuschätzen.

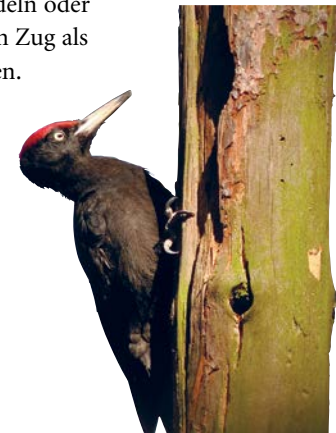
„Wir können den Verlust von biologischer Vielfalt und von Ökosystemen nicht einfach mit Geld wettmachen. Was zerstört ist, ist zerstört.“
Sandeep Chamling Rai



Felda, Foto: Dunja Werneburg

Die Umgebung

Die Heinzemantour führt durch das Tal der Felda im nördlichen Vogelsberg. Das Mittelgebirge im Zentrum Hessens wird von einem erloschenen Vulkan aus dem Jungtertiär gebildet. Seine mächtigen Basaltschichten bilden das größte zusammenhängende Vulkanmassiv Mitteleuropas. Der Vogelsberg ist eines der niederschlagreichsten Gebiete Deutschlands und damit auch einer der größten natürlichen Wasserspeicher. Der Natura Trail führt in das FFH-Gebiet „**Feldatal/Kahlöfen und Ohmaue**“ und in das Vogelschutzgebiet „**Vogelsberg**“, die sich teilweise überschneiden. Das Vogelschutzgebiet umfasst nahezu den gesamten Vogelsberg mit einer Fläche von insgesamt 636 km². Es beheimatet 38 Brutvogelarten, die permanent in dem Gebiet leben, und 80 Gastvogelarten, die das Gebiet in den Sommer- oder den Wintermonaten besiedeln oder es auf ihrem jährlichen Zug als Zwischenstation nutzen.



Schwarzspecht
Foto: Dryocopus martius/
Flickr(CC BY-NC-ND 2.0)

Natura Trail Wegbeschreibung

Kurslänge: 13,5 km
Dauer (ohne Pause): 3,5 Stunden
Schwierigkeit: mittel
Höhendifferenz: 250 m
Markierung durchgängig:

Anreise ÖPNV: Bus VB-71, Haltestelle Ehringshausen-Torweg oder Bahnhof Gemünden-Ehringshausen mit der Vogelsbergbahn RB45. Von dort bergab auf der Hauptstraße in Richtung Ehringshausen. Nach ca. 1,3 km erreicht man das Wanderportal.

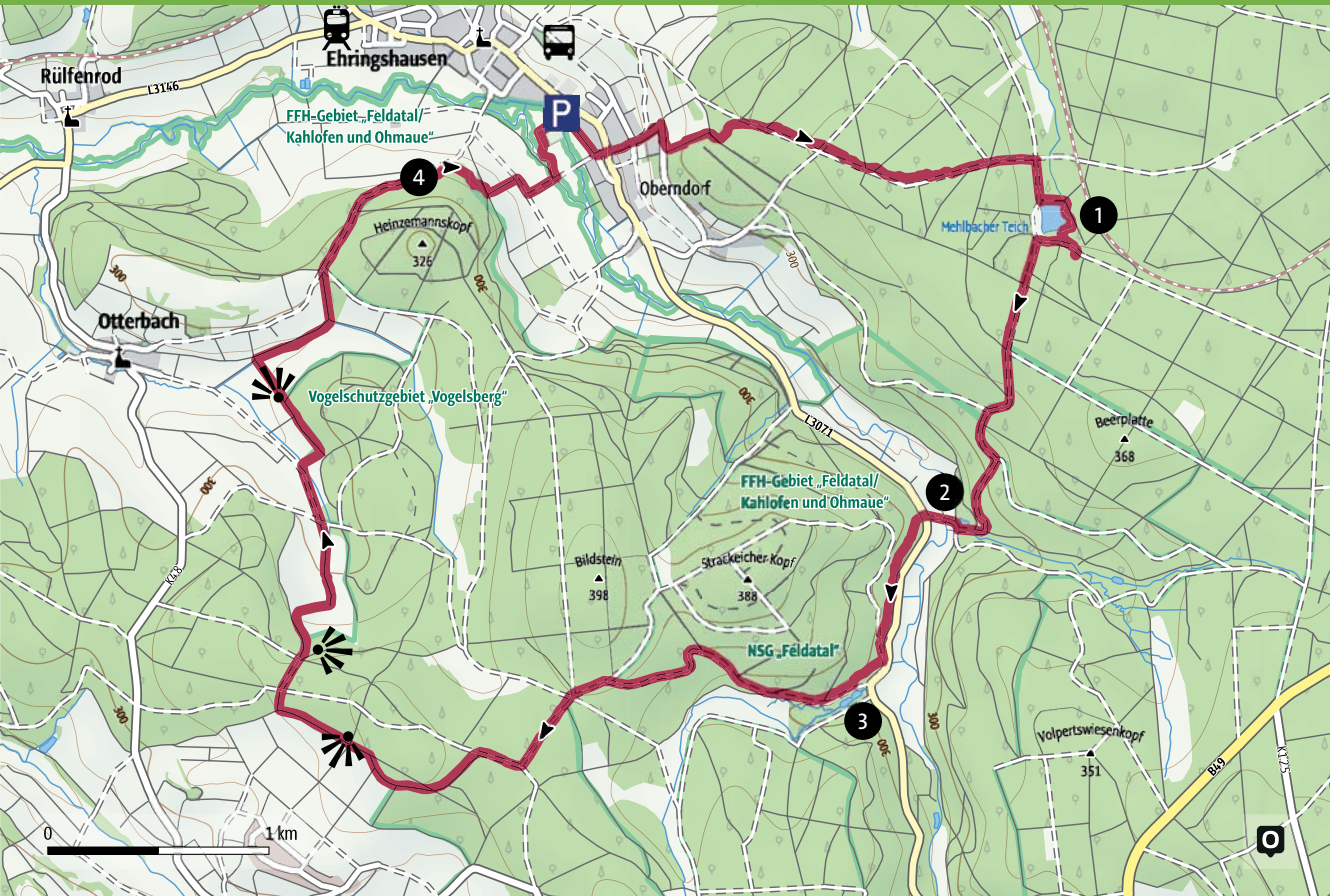
Startpunkt: Wanderportal im Dorfczentrum von Ehringshausen, Hauptstraße 85, 35329 Gemünden (Felda).

Der Natura Trail ist ein Themenweg zu „Natura 2000“ auf dem von der Gemeinde Gemünden (Felda) ausgewiesenen Premiumwanderweg „Heinzemantour Gemünden“. Die abwechslungsreiche Wanderung führt auf einem Rundkurs durch naturbelassene Wälder mit mächtigen Baumriesen, über Felder und Wiesen mit weiten Ausblicken, vorbei an kleinen Teichen, der mäandrierenden Felda und dem Geotop und Naturdenkmal „Heinzemann“.

Die Wegeführung der Heinzemantour in den nachfolgend erwähnten Schutzgebieten dient der Besucherlenkung: So sind zum einen die Schönheiten der Natur zu sehen und zum anderen wird dem Naturschutz Rechnung getragen.

Schülerinnen und Schüler der Ohmtalschule in Homberg (Ohm) haben unter der fachkundigen Leitung ihrer Lehrerin Vanessa Latendorf eine für Familien und Jugendliche geeignete smartphone-geführte Tour auf dem Natura Trail eingerichtet.

Infos unter:



- Legende:**
FFH = Fauna Flora Habitat
- Bahnhof
 - Bushaltestelle
 - Parkplatz
 - Schöne Aussicht
 - 1 Mehlbacher Teich
 - 2 Backofenhausteich
 - 3 Elsgrabenteiche
 - 4 Heinzemann



Der Natura Trail entstand aus einer Kooperation der NaturFreunde Hessen und der Gemeinde Gemünden (Felda).

Impressum:
NaturFreunde Hessen e.V. (Hrsg.)
Herzheimerstr. 6
60326 Frankfurt am Main
Tel. 069 / 6 66 26 77
info@naturfreunde-hessen.de
www.naturfreunde-hessen.de
V.i.S.d.P.
Jürgen Lamprecht, Vorsitzender
NaturFreunde Hessen e.V.
Redaktion: Rainer Gilbert (verantw.)
Konzeption und Text: Vanessa Latendorf, Michael Poschen (NaturFreunde Lauterbach)

Kontakt:
naturatrails@naturfreunde-hessen.de

Grafik-Design: www.eigensein.de
Druck: Druckerei Lokay e.K., Recycling-Papier (Blauer Umweltengel), Farben auf Pflanzenölbasis
Gefördert aus Mitteln des Hessischen Ministeriums für Umwelt, Klimaschutz, Landwirtschaft und Verbraucherschutz
Schirmherrin: Staatsministerin Priska Hinz
Fachliche Unterstützung: ONB RP Gießen, HessenForst, Thomas Steinke, Karl-Heinz Zobich
2019

Natura Trails: Hessens Naturschätzen auf der Spur

Hessen ist bekannt für seine einzigartige Natur und Landschaft mit ihrer Vielfalt, Eigenart und Schönheit. Mittelgebirge, Flussauen, Streuobstwiesen oder auch Dünenlandschaften bieten ein lebenswertes Umfeld und Raum für Erholung.

Sämtliche Lebensräume in Hessen sind geprägt durch jahrhundertelange Nutzung des Naturraums durch den Menschen. Unter ihnen finden sich sowohl solche, die noch als naturnah anzusehen sind als auch Lebensraumtypen, die erst durch traditionelle Wirtschaftsweisen des Menschen entstanden sind. Alle sind Heimat einer beeindruckenden Vielfalt an Tier- und Pflanzenarten.

Viele dieser Landschaftstypen stehen unter gesetzlichem Schutz, um sie für zukünftige Generationen zu erhalten, so auch das Natura 2000-Gebiet, an das der hier vorgestellte Natura Trail heranführt.

Angelegt wurde dieser Natura Trail im Rahmen eines vom Hessischen Ministerium für Umwelt, Klimaschutz, Landwirtschaft und Verbraucherschutz geförderten Projekts der NaturFreunde Hessen. Natura Trails machen die biologische Vielfalt erlebbar und regen gleichzeitig zu einem bewussten Aufenthalt in der Natur an. Zusammenhänge von Natur und Kultur in der Region werden verdeutlicht.

Mit der Verbindung von natur- und umweltverträglicher Freizeitgestaltung und der Vermittlung von Wissenswerten zur Bedeutung der Artenvielfalt leistet das Natura Trail-Projekt einen Beitrag zur Hessischen Biodiversitätsstrategie.

Die NaturFreunde laden Sie ein, die oft verborgenen Geheimnisse der Natur zu entdecken und die Schönheiten der hessischen Landschaften zu genießen.

Jürgen Lamprecht
Landesvorsitzender NaturFreunde Hessen

Rainer Gilbert
Projektleiter



Mehlbacher Teich, Foto: Vanessa Latendorf

„Was ich nicht erlernt habe, das habe ich erwandert.“

Johann Wolfgang von Goethe

FFH-Gebiet „Feldatal/Kahlofen und Ohmaue“

Das FFH-Gebiet erstreckt sich auf ca. 970 ha und besteht zu mehr als 50 Prozent aus Buchen- und anderen Laubwäldern sowie aus ca. 20 Prozent Grünland, das landwirtschaftlich genutzt wird. Es können sieben geschützte Lebensraumtypen unterschieden werden. Das Teilgebiet „Feldatal“ hat eine Größe von 454 ha und ist überwiegend auch als Naturschutzgebiet „Feldatal“ ausgewiesen. Der Bachlauf der Felda mit seinen Ufergehölzen und Feuchtwiesen sowie die angrenzenden Wälder prägen dessen Landschaftsbild.

Mehlbacher Teich

Der Mehlbacher Teich gehört zu den gesetzlich geschützten Biotopen und ist umrahmt von einem Mischwald einerseits und einem Nadelwald auf der anderen Seite. Um ihn herum gibt es **temporäre Gewässer und Tümpel**, die ebenfalls als gesetzlich geschützte Lebensräume gelten. Auch Hornissen finden

hier in aufgehängten Hornissenkästen eine Möglichkeit zur Behausung.

Problematisch für Stillgewässer ist oft die Ansiedlung sich stark verbreitender nicht heimischer Pflanzen, sogenannter Neophyten. So auch am Mehlbacher Teich: Der schnell wuchernde Japanische Staudenknöterich, eingeführt als Zierpflanze, verdrängt andere Pflanzen und gefährdet so das ökologische Gleichgewicht.

Backofenhausteich

Bei dem Backofenhausteich handelt es sich um ein **„Naturnahes nährstoffreiches Stillgewässer“** (Lebensraumtyp nach FFH-Richtlinie). Er ist umsäumt von bemerkenswert mächtigen Erlen.

Die Umgebung ist von der Struktur her gut geeignet als Lebensraum für Fledermäuse wie z. B. die seltene **Bechsteinfledermaus**. Bäume mit Höhlen bieten Raum als Wochenstuben zum Säugen der Jungen. In der Nacht gehen die Fledermäuse auf Insektenjagd. Ihren Winterschlaf verbringen Bechsteinfledermäuse von Oktober bis April in Höhlen oder Stollen. Das angesammelte Fett muss reichen bis im Frühling wieder Insekten auftauchen. Jede Störung gefährdet das Überleben, da bei der Flucht das dringend benötigte Fett unnötig verbraucht wird.

Die Felda

Die 42,2 km lange Felda entspringt im Hohen Vogelsberg und mündet in Nieder-Gemünden in die Ohm. Der Fluss ist ein **Fließgewässer mit flutender Wasservegetation**; er schlängelt sich in einem weitgehend natürlichen Bett durch das Tal. Mit seinen bach-

Schwarzstorch
Foto: Bayerische
Staatsforsten/Flickr
(CC BY-NC-ND 2.0)



Totholz, Foto oben: Uwe Prihoda
Sumpfdotterblume, Foto unten:
abejorro34/Flickr(CC BY-NC-ND 2.0)

säumenden Erlen-Eschen-Beständen bildet er ein heute eher seltenes naturnahes Bach-Auensystem. So findet man hier an Feuchtgebiete gebundene Pflanzengesellschaften wie **Seggen-Arten** und **Sumpfdotterblumenwiesen**. Zum Erhalt des Auengrünlandes wird dieses ein- bis zweimal jährlich, angepasst an die jeweiligen Pflanzengesellschaften, gemäht.

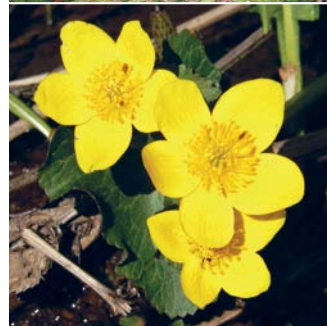
Bei guter Wasserqualität kommen neben der **Bachforelle** als weitere Fischarten **Elritze**, **Schmerle** sowie die bei den FFH-Arten **Groppe** und **Bachneunauge** vor. Der **Gebirgsstelze**, der **Wasseramsel** sowie mehreren Fledermausarten bietet diese Umgebung gute Lebensräume und Nahrungsgrundlagen.

Ebenfalls vertreten ist der **Schwarzstorch**, ein typischer Waldbewohner und Indikator für störungsarme, alt-holzreiche Waldökosysteme. Zur Nahrungssuche nutzt er abwechslungsreiche Feuchtgebiete, z.B. fischreiche Fließgewässer, Teiche und natürliche Auenbereiche.

Für Zugvögel stellt das Feldatal ein bedeutendes Rastgebiet dar.

Elsgrabenteiche

Zwar sind die Elsgrabenteiche wie alle Teiche, die uns auf unserer Wanderung begegnen, künstlich angelegt, dennoch hat sich hier ein vielfältiger Lebensraum mit Verlandungs- und Flachwasserbereichen entwickelt. Auch sie gelten als Lebensraumtyp **„Naturnahes nährstoffreiches Stillgewässer“**.



Um die Teiche herum ist eine hohe Anzahl an Habitatbäumen zu finden. Das sind alte und zum Teil abgestorbene Bäume, die einen besonderen Lebensraum für eine Vielzahl an Lebewesen bieten. Habitatbäume werden optisch gekennzeichnet, z.B. durch ein „H“, um sie so dauerhaft vor Beeinträchtigungen, Störungen oder der forstwirtschaftlichen Nutzung im Wirtschaftswald zu schützen.

Buchenwälder

Die nach den Elsgrabenteichen durchwanderten Wälder gelten als **„Waldmeister-Buchenwald“**, einen für Hessen charakteristischen Lebensraumtyp. Der Vogelsberg-Basalt ist Grundlage für den basischen Boden, der eine sehr artenreiche und gut ausgebildete Krautschicht, insbesondere mit dem namensgebenden **Waldmeister**, hervorbringt.

Um die Lebensbedingungen speziell der an Alt- und Totholz gebundenen schützenswerten Arten zu verbessern, sind im Staatswald 10 % der Waldfläche als sogenannte Kernflächen nach der Naturschutzleitlinie von Hessen-Forst vollständig aus der Nutzung herausgenommen worden und bleiben als „Urwälder der Zukunft“ der natürlichen Entwicklung überlassen. Im Feldatal liegt ein Schwerpunkt in den Forstämtern Schotten und Romrod mit zusammen rund 300 ha Buchenwald.

Einen Pionier des Waldes nennt man den **Schwarzspecht**, einen Höhlenbrüter, der sich seine Nisthöhle mit

Backofenhausteich, Foto: Michael Poschen



Bechsteinfledermaus, Foto: Gilles San Martin/Flickr(CC BY-NC-ND 2.0)

dem kräftigen Schnabel in alten Bäumen selbst zimmert. Verlässt er diese, bietet sie Lebensraum für andere Höhlenbrüter wie **Hohltauben**, **Fledermäuse** oder **Wildbienen**.

Alte Buchen sind der bevorzugte Lebensraum vieler sensibler, auch FFH-Arten. So kommt hier auch unter anderem das seltene **Grüne Besenmoos** vor, das an einem Standort im FFH-Gebiet an sechs Bäumen gefunden wurde. Die Bäume, an denen das meist nur wenige Quadratmeter große Laubmoospolster wächst, wurden trotz ihrer Lage in einer Kernfläche Naturschutz markiert. In ihrem Umfeld erfolgt bei Bedarf als Artenschutzmaßnahme die Beseitigung von zu stark beschattendem Jungwuchs, um dem Moos ausreichend Lichtzufuhr zu gewährleisten.

Der Heinzemann

Der rund 10 m hohe Heinzemann ist eine basaltische Felsformation in Form eines Kopfes, die vom Wasser der Felda geprägt wurde. Seine eindrucksvolle Form erklärt die Nutzung als Fruchtbarkeits- und astronomischer Stein in der jüngeren Steinzeit und in der Bronzezeit. Heute ist seine Umgebung als Kernfläche ausgewiesen; um ihn herum entsteht urwüchsiger Wald.